



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

10 (13.1.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-5736](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-5736)







Geiz haben, wonach Abgeordnete, die ihr Land in's Unglück führen, verurtheilt werden können. Wenn die Franzosen uns besiegen, werden sie nicht so glimpflich mit uns verfahren, wie wir mit ihnen 1870; sie würden Hannover wieder errichten, das linke Rheinufer und Schleswig-Holstein nehmen. Die Regierungen werden ihre verfassungsmäßigen Rechte dafür einsetzen, daß Deutschland so geschützt werde, wie die Vorlage es verlangt. Wir haben 7 Jahre vorgeschlagen, weil wir gern an den früheren Kompromiß anknüpfen wollten und um die politische Aufregung kürzerer Bewilligungen zu vermeiden. Der Bundesrath wird haarscharf in Ausübung seiner Rechte sein und Alles ablehnen, was nach seiner Meinung für die Wehrfähigkeit nicht genügt. Warum wollen Sie also den früheren Kompromiß von 7 Jahren verweigern? Wenn wir uns über die Präsenzfrage nicht einigen, so tritt die Bestimmung der Verfassung in Kraft, daß jeder wehrfähige Deutsche 3 Jahre zu dienen hat und daß der Kaiser den Präsenzstand der Kontingente des Reiches bestimmt. So ist die verfassungsmäßige Sachlage; weshalb wollen Sie den Streit alle 3 Jahre erneuern? Wir halten unbedingt am vollen Septennat fest, wir weisen keinen Nagel breit, und würden sofort an die Wähler appelliren, ob sie ein Parlamentsheer oder ein kaiserliches Heer haben wollen. Soll der Kaiser etwa in seinem 90. Lebensjahre das Werk zersehen helfen, das er geschaffen? Nehmen Sie nicht schnell und unüberlegt an, so werden wir mit einem neuen Reichstag handeln.

**Referent Huene:** Er berufe sich auf das Zeugniß des Grafen Moltke, daß die Vorwürfe, welche der Reichskanzler dem Hause gemacht habe, durch die Verhandlungen der Kommission widerlegt würden.

**Fürst Bismarck:** Der Bericht der Kommission sei ihm erst heute früh zugegangen; da er noch manche Nebenbeschäftigungen habe, wäre es ihm nicht möglich gewesen, ihn durchzuarbeiten; jedenfalls hätten die Verhandlungen der Kommission kein befriedigendes Ergebnis gehabt, da der Kommissionsvorlage der Kopf fehle.

**Hobrecht:** Alle Rücksichten auf die finanzielle Lage müssen zurücktreten gegenüber der weit wichtigeren Frage der Erhaltung des Vaterlandes. Hierfür sind wir bereit, jedes Opfer an Gut und Blut zu bringen.

**Fürst Bismarck:** Er habe vorhin gesagt, Frankreich werde den Krieg beginnen, sobald es glaube, uns besiegen zu können. Es sei aber auch die Möglichkeit vorhanden, daß selbst ohne diese Gewißheit ein französisches Ministerium den Versuch mache. Warum sollte Boulanger, wenn er ans Ruder käme, den Versuch nicht wagen? Er würde ihm keinen Vorwurf daraus machen, da er jedenfalls aus Patriotismus handeln würde. Wir müssen auf eine solche Eventualität jederzeit gefaßt sein.

**Windthorst:** Nach den Reden des Reichskanzlers frage er sich, ob es überhaupt noch lohnte, weiter zu verhandeln, oder ob es nicht besser wäre, sofort abzustimmen. Er habe früher gesagt, er werde jeden Mann und jeden Groschen bewilligen; wenn er die Rede des Kanzlers eher gehört hätte, so würde er keinen Groschen bewilligt haben, denn wir sind ja mit Rußland im tiefsten Frieden, ebenso mit Oesterreich, und das bedingt auch den Frieden mit Frankreich. Wozu die persönlichen Angriffe? Kein Hannoveraner wolle die Herstellung Hannovers durch fremde Hilfe; er hoffe auf den Gerechtigkeitssinn der deutschen Fürsten, daß sie selbst die Hand zur Herstellung Hannovers bieten werden. Wozu die langen Ausführungen des Reichskanzlers, da doch die große Majorität des Reichstages die ganze Forderung der Regierung bewilligen wolle. Die Differenz sei nur 3 Jahre oder 7, und wenn nach 3 Jahren die Verhältnisse so liegen wie heute, werde der Reichstag weiter bewilligen. Daß sieben Jahre das Richtige, habe der Reichskanzler nicht beweisen können. Statt dessen sei er heftig geworden. Was der Reichskanzler über das Verhältnis zu Frankreich sage, bestehe seit 1870; warum sollen wir uns jetzt vor Frankreich fürchten? In der Kommission wurde daher auf Rußland verwiesen, jetzt ist das plötzlich unter besser

Freund. Ich freue mich über die Erklärung des Herrn Reichskanzlers, bin aber doch erstaunt, daß die Interessen im Orient so glatt liegen sollen. Ich dachte, unsere Interessen sollen mit denjenigen Oesterreichs zusammen und wir können nicht zusehen, wenn eine andere Macht Konstantinopel nimmt und sich in Bulgarien festsetzt. Im Uebrigen lösen Sie uns nur auf, dann wird sich zeigen, ob das Volk eine Majorität will, die Alles thut, was der Reichskanzler befehlt. Die Anbeutungen des Reichskanzlers über das, was auch ohne den Reichstag geschehen könne, habe ich nicht recht verstanden; wir wollen das abwarten. Ich bitte den Reichskanzler, nochmals zu überlegen, ob er um 3 Jahre oder 7 Jahre den Konflikt will.

**Fürst Bismarck:** Die ganze Rede Windthorst's hat nur einen Sinn, wenn er in militärischen Dingen dem Grafen Moltke über ist. Bitte, beweisen Sie schon jetzt, nicht erst im Kriegsfall, daß es bei uns keine Parteien gibt. Nicht wegen sieben oder drei Jahre werden wir auflösen, sondern um die Frage, ob Deutschland ein kaiserliches oder ein Parlamentsheer haben soll. (Große Unruhe.) Wir haben kein Vertrauen zum Reichstag mehr, seitdem wir eine polnische Majorität gegen Deutschlands Interessen haben. Nur in Deutschland nützt das Parlament in Fragen, welche die Sicherheit des Vaterlandes betreffen. Unser Verhältnis zu Oesterreich beruht auf der gegenseitigen Ueberzeugung, daß die volle großmächtlige Existenz jedes Einzelnen für den Frieden Europas notwendig ist; sie beruht aber nicht auf der vollen Hingabe des Einen an die einzelnen Interessen des Anderen. Wir würden von Oesterreich nie verlangen, daß es uns in einer Verwicklung mit England oder Frankreich helfe. Wir haben aber in Konstantinopel doch keine Interessen. Von einem Bündniß mit Rußland weiß ich nichts; ich habe nur gesagt, daß es uns nicht angreifen wird. Auf einen Bundesgenossen haben wir überhaupt nicht zu rechnen. Die Opposition des Reichstags und die Verschleppung der Vorlage ermuntert Frankreich. Die finanzielle Last können wir tragen, das beweist die Statistik der Sparcassen. Hat Herr Windthorst die welfische Legion vergessen? Wo ist der Beweis, daß sich das geändert hat? Was in der Kommission gesagt wird, ist gleichgiltig, nur was ich sage, steht fest.

Die weitere Beratung wird auf morgen verlagert.

**Berlin, 11. Jan.** Einem ähnlichen Andrang zum Reichstage, wie heute, kann man sich nicht erinnern. Schon eine Stunde vor Beginn der Sitzung standen Hunderte vor dem Reichstags-Gebäude, vergeblich auf Einlaß wartend, und am Schluß der Sitzung standen noch ebenso viele da. Fürst Bismarck wurde, als er kam, mit stürmischen Hochs vom Publikum begrüßt. Die Vorfälle des Reichstags waren überfüllt, vornehme Persönlichkeiten in hoher Stellung warteten stundenlang vergebens auf einen Tribünenplatz. In der Hofloge saß, umgeben von Generälen, Prinz Wilh. III. Das Haus war so stark besetzt, wie selten. Die Mitglieder des Bundesraths standen in dichtgedrängten Reihen, Fürst Bismarck sprach so fließend wie seit Jahren nicht und auch wenigstens in seiner ersten großen Rede gemäßigter, als man es sonst gewohnt ist und mit weniger persönlichen Ausfällen gegen die Opposition. Seine Rede war namentlich in den Stellen, die von den auswärtigen Beziehungen handeln, offenbar sorgfältig vorbereitet. Die friedliche Schilderung der Lage hat gegenüber dem, was die Oeffizien und Regierungsparteien vor Weihnachten auf diesem Gebiete geleistet haben, im Reichstage allgemein überrascht. Schon ehe Fürst Bismarck sprach, wußte man, was seine Rede nun bestätigt hat, daß jede Aenderung der Vorlage die Auflösung des Reichstags und den Konflikt nach sich ziehen wird. Diese Gewißheit hat aus taktischen Gründen eine Aenderung der Situation herbeigeführt.

Wenn es wirklich wahr ist, daß Fräulein Rosa Woytatsch aus Bäum gestern Abend zum ersten Male die Königin Elisabeth gespielt hat, so haben wir bei ihr eine leichtere und dankbarere Aufgabe und vor allem zu konstatiren, daß wir hier einen nicht gewöhnlichen Talente gegenübersehen und vor allem einer Kraft, die es an Energie gegen sich selbst nicht fehlen läßt. Einen kleinen Jünglingsfehler vermag die junge Dame so sehr zu beherrschen, daß derselbe kaum läßlich sichtbar wird und der Aussprache an den ominösen Stellen (sch, spr, str etc.) eine liebenswürdige englische Klänge verleiht. Die deutliche, klare Stimme ist überaus heiterungsfähig, das Spiel als Königin voll Hobeit und Stolz, wenn es auch gestern noch nicht abgerundet genug erschien, vor allem aber muß dem Fräulein Woytatsch das Vorhandensein jener geistigen Arbeit gerühmt werden, welche ihrem unglücklichen Partner so gänzlich fehlt. Eine angenehme äußere Erscheinung steht ihr sehr förderlich zur Seite.

Herr Tietzsch der sich uns als Vord. Vurleugh gestern zum zweiten Male vorstellte, spricht ganz hübsch, denkt auch nach und gibt sich vor allem wirklich Mühe seine Sache gut zu machen. Leider entspricht seine Persönlichkeit nicht den Vorstellungen, die man sich von einem Vurleugh macht. Die Gräfin Rutland hat Fräulein Blanche bei uns gestern erstmals gespielt und damit auch einen gewissen Erfolg erzielt.

Sehr wenig hat mir ihre Art zu la Chinoise zugefallen, etwas chinesisch ist es auch gewesen, daß sie nach ihrem Austritte mit der Königin, in dem sie zum Schluß in Othello zu fallen hat, sich so reich wieder erholte, um einem Derocroite Folge zu leisten. Schließlich möchte ich an unser Comité die Bitte richten, der Dual ein Ende setzen und sich an dem Gastspiel des Herrn Erich genügen zu lassen. Man nähere in ihm keine Illusionen mehr und bereite dem Publikum keine Enttäuschungen mehr und lasse ihn wieder ziehen, falls er nicht schon engagirt sein sollte.

**\* Beder-Concert.** Wir können es nur loben, daß Frä. Jeanne Beder und Herr Hugo Beder auch wieder einmal ihre Heimathstadt mit ihren herrlichsten Leistungen erfreuten und uns

### Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 12. Januar 1887.

**\* Großfeuer.** Zum zweiten Male in dem neu begonnenen Jahre haben wir über Feuerbrunst zu berichten. Gestern Mittag 1 Uhr erkündete die Sturmglocke und zeigte eine schwarze Rauchwolke in östlicher Richtung den Herd des Feuers an. In der Malzfabrik von Warg & Comp., P. 7, 18 war das Feuer ansa-brochen und zwar, wie allgemein angenommen werden muß, auf der Malzdarre. Bald stand der ganze Dachstuhl des großen Gebäudes ganz in Flammen und war schon dort zu erkennen, daß das Gebäude sammt Inhalt nicht zu retten sei und daß sich die Thätigkeit der Weichmannschaft auf die Sicherung des Vorderhauses, in dessen Vorderterre sich die Bureauräume befinden und im zweiten Stock die Mary'sche Wohnung befindet, beschränken müsse. Dank der Windstille, die zur Zeit des Brandes herrschte, gelang dies auch vollständig und brannten die Darren, Magazine, Maschinenhaus etc. bis auf die Keller vollständig aus. Gegen 2 Uhr und später stürzten Kamine und Giebelwände ein, von letzteren zertrümmerte eine das neugelegene photographische Atelier des Herrn Kleebusch, früher Matter, nachdem dasselbe vorher ausgeräumt worden war. Von dem Inhalt des Fabrikgebäudes wurde nur wenig an Gerthe, Hosenstücke, Sackleinwand etc. gerettet. Um 3 Uhr war jede Gefahr für die Nachbargebäude beseitigt und galt es nur noch den inneren Brand nach Möglichkeit zu löschen und gefährdendes Mauerwerk einzureißen. Der Schaden dürfte ein sehr bedeutender sein, da erst im abgelaufenen Jahr neue Dampfmaschinen und maschinelle Einrichtungen angeschafft wurden und die Waarenvorräthe groß gewesen sind. Anfangs fehlte es an Wasser und war das Bedränge um dasselbe bei der Wasserleitung ein großes; später hatte man jedoch im Ueberflusse. Der Buderang des Pabstums an die Brandstelle und Umgebung war wieder, wie üblich, ein sehr großer und führte der Thürmer, seiner Instruktion gemäß, wieder volle zwei Stunden, woraus wir ihm indes keinen Vorwurf machen; aber doch wiederholt den Wunsch aussprechen, daß dessen Instruktion, die noch aus dem Mittelalter zu stammen scheint, endlich abgeschafft, resp. zeitgemäß umgeändert wird.

**\* Jagdverpachtung.** Die Felzjaad auf Mannheimer Gemarkung jenseits des R. d. d. ca. 2337 Morgen groß kommt am Donnerstag den 20. d. M. auf dem Rathhause dahier auf die Dauer vom 1. Februar d. J. bis dahin 1893 zur Verpachtung.

**\* Für Vogelfreunde,** resp. Vogelhändler dürfte nachstehender Fall, der sich vor der Strafkammer in Danau am 4. Januar d. J. abspielte, von Interesse sein. Der Schmied, jetzt Vogelhändler Heinrich Mühlbach von Seelenberg (Rastatt), zur Zeit in Haft, ist angeklagt, im Jan. 1886 zu Weinhausen in der kalbsfleischigen Wirthschaft den Landwirth Rudolf von Niederrodenbach dadurch betrogen zu haben, daß er denselben vorwändelte, er habe schöne männliche Kanarienvögel, worauf der Kunkel einen solchen für 4 M. 50 Pf. kaufte. Später stellte sich jedoch heraus, daß das Thier ein Weibchen war; ebenso schwindelte M. im Februar einem Mann von Niederrodenbach ein Männchen ab und gab ihm statt dessen ein Weibchen dafür. In Somborn machte er ebenfalls Betrügereien. In der heutigen Verhandlung leugnet Angeklagter, obwohl er schon öfters wegen ähnlicher Fälle verurtheilt ist, das ihm zur Last gelegte Verbrechen. Der Gerichtshof hielt den Vogelfreiwinkel in drei Fällen für erwiesen und erkennt auf Antrag des Staatsanwalts unter Annahme mildernder Umstände auf 8 Monate Gefängniß. Durch die heutige Zeugenaussage stellte sich ein weiterer Betrag des M. heraus und eine Frage ist also auf Anmerkung des Herrn Staatsanwalts nochmals Strafantrag; derselbe wird sich also nochmals zu verantworten haben. Gegenüber solchen unqualifizirbaren Betrügereien dürfte die neueste Einrichtung des hiesigen Gefängnisses von besonderem Werth sein. Bekanntlich hat derselbe bei seinem Vorstandemittglied, Herrn Uhrmacher G. Konnenmacher, F. 5, 22 ein Verkaufsbureau eingerichtet und leistet Garantie für das gewöhnliche Geschicht.

**\* Privatpost.** Die erst kürzlich gegründete zweite Privatpost „Dania“ ist aufgelöst und trat einer der Theilnehmer, Herr Förster, in die ältere Gesellschaft für Privatpostförderung von Stadtbrieffen ein. Die Wertheurtheile der „Dania“ werden von letzterer Gesellschaft anerkannt und können benützt werden. Die Gesellschaft wird sich bestreben, Unregelmäßigkeiten soweit als thunlich zu vermeiden und das Ausstrohen der Brieffe streng zu überwachen. Expreßbrieffe haben sich nicht bewährt und werden solche zur Beförderung nicht mehr angenommen. Die Gesellschaft hofft sich das Vertrauen der Geschäftswelt und des correspondirenden Publikums immer mehr zu erwerben. Ob ihr dies in der nach den vorhergehenden Unregelmäßigkeiten noch möglich ist, freilich eine andere Frage, denn das Publikum ist etwas mißtrauisch geworden. Unseres Erachtens ist das ganze Unternehmen von vornherein verfehlt und es der größten Anstrengungen bedürfen wird, um wieder ins richtige Geleis zu kommen. Vor uns liegt ein gedruckter Vertrag, zwischen der Direction und einem Briefträger abgeschlossen. Aus diesem ersehen wir, daß der Dienst bei einem Gehalt von 60 Mark pro Monat 14 Stunden täglich wohnt und ist in denselben nur von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr, ohne Rücksicht darauf, ob überhaupt ein Mensch in der Lage

die erneuten Beweise gaben, daß der Geist und das Talent ihres großen Vaters in gleichem Maße auf die Kinder übergegangen Man hat dem großen Geiger hier ein Denkmal gesetzt, man stritt darüber; ob mit Recht, das schönste und erhabenste Denkmal hat er sich selbst gesetzt in Jeanne und Hugo Beder, die Vorträge der beiden Künstler zeigten überall den Stempel der Vollendung; Frä. Beder beherzigt ihr Instrument mit der Kraft und Energie eines Mannes, dabei haben ihr die düstern Töne weiblicher Empfindung zu Gebot, bei ihrer Technik und Fingerfertigkeit läßt sich nur die Vollendung konstatiren, in die sich auch nicht der leiseste Tadel zu mischen wagt. Ueber Hugo Beder können wir nur das wiederholen, was auch an dieser Stelle schon oft gesagt wurde, daß er die höchste Stufe seiner Kunst erreicht hat. Wir wollen hier wiedergeben, was die „Kön. St.“ über den jungen Meister, bei einem Concert in Karlsruhe, schreibt: „Der noch junge Künstler steht auf der vollen Höhe seiner Kunst; in ebenbürtiger Weise erzieht sich virtuose Technik zu der edelsten Führung der Melodie. An dem zauberhaften Ton mag das seltsame Instrument, ein in Paris für 25,000 Franken erkundenes italienisches Cello, seinen Antheil haben. Herr Raymond von Kur-Wülfen entledigte sich seiner Pflicht mit einem angnerkennenden Geschick, welches hauptsächlich in der Fälschung über die fehlende Stimme bestand. Er ist so ein Art Niemann des Concertsaales, seine drei Klavierlieder sang er mit leidenschaftlichem Timbre besser als die Schumann'schen Lieder.“

**\* Karlsruhe, 11. Jan.** Unter geschätzter Voritonsik Herr Fritz Blauk wird demnächst eine Kunstreise nach Norddeutschland unternehmen und voraussichtlich am 13. Januar in Berlin in der Sinaadademie in einem Concertabend mitwirken. Auf der Rückreise dürfte derselbe alsdann, wie Sie bereits mitgetheilt haben, am 13. Februar in Mannheim die ihm wohlvertrauten Bretter des Hof- u. Nationaltheaters als Botan in Wagner's Baifüre betreten. **Emil Göde** ist nach neueren Nachrichten von seiner Krankheit völlig genesen und wird am 24. ds. bereits wieder in Berlin singen und zwar in einem Concert der Berliner polyharmonischen Gesellschaft.

sollen auch ihre Säbel gezogen haben. Das hiesige Störvas-commando wurde von dem Vorfalle verhandelt und soll bereits dem Kriegsministerium hierüber Bericht erstattet haben. Die Excedenten sollen sich erbitte gemacht haben, für den Fall ihr Vorgehen nicht zur Anzeige gebracht würde, eine hohe Geldsumme zu erlegen.

### Theater, Kunst u. Wissenschaft.

**Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.** Dienstag, den 11. Januar 1887.

**\* Graf Eszter.** Trauerspiel von Heinrich Laube. Herr Hans Erich vom Stadttheater in St. Gallen legte gestern Abend sein Gastspiel als Graf Eszter fort. Wie er es vorgesetzt hat, das war wohl schon vor Beginn der Vorstellung für Niemanden mehr zweifelhaft, welcher der denkwürdigen Hamlet-Vorstellung angewohnt hat. Die von mir geäußerten Mängel sind gestern noch in stärkerem Maße hervorgetreten: kindlich-jorniges Aufstampfen mit dem rechten Fuße bedeutet bei Herrn Erich den Ausdruck hochgradiger Aufwallung, die falsche Betonung in der Declamation zeigt nur zu deutlich den Mangel eines jeden richtigen Verständnisses für den Inhalt und Zusammenhang der Rolle und dazu trat gestern noch ein durchaus ungenügendes Stimmmaterial in die Erscheinung. Der Graf Eszter muß nach Herrn Erich ein unglückseliger Melancoliker und ein gar seltsamer Schwärmer gewesen sein; von der überaus schmerzlichen Lebenslust, der gutmüthigen Vertrauensseligkeit und dem titterlichen Stolz dieses Lamont-Eszter ist bei Herrn Erich auch nicht die Spur zu entdecken gewesen. In der großen Scene des dritten Aktes, die so dankbar ist, wie kaum eine andere, hatte der Gast einen umgekehrten, nämlich einen Erfolge unfehligen Humors zu verzeichnen. Daß Herr Erich so bei und gespielt hat, ist erklärlich und entschuldbar, daß man ihn aber so spielen lassen konnte, das hat mich stürzwah daß Wunder genommen und ist nach jener Dämlebarstellung ganz einfach unbegreiflich. Wir rufen Herrn Erich mit den Schlussworten seiner eigenen Rolle zu: **„In einer besseren Welt wieder!“**



in allen diesen Dingen nachzukommen. Die Bezirke der Privatbriefträger sind etwa viermal so groß als die Reichspostbriefträger und soll nun der Privatbriefträger diese Tour täglich 6 Mal machen, aber ohne Rücksicht darauf, ob er seine Correspondenzen alle besorgt hat oder nicht, zur festgesetzten Zeit wieder im Bureau erscheinen; da ist es dann natürlich, daß Correspondenzen beiseite, oder so lange zurückgehalten werden, bis der Briefträger wieder einmal gelegentlich in die Gegend kommt. Unter solchen Umständen sind Wechsel im Personal etwas alltägliches und arabe hierin liegt die Ursache der Unregelmäßigkeiten. Die Briefträger der Reichspost gebrauchen etwa ein Vierteljahr, bis sie in ihrem Bezirk bekannt sind, und nun kommt in den viermal größeren Bezirk alle 14 Tage ein anderer Briefträger, dem schon am ersten Tage die ganze Last aufgebürdet werden soll? Auf dem Bureau ist es gerade so. Dort steht es an gewandten Sortieren und werden für deren Fehler die Briefträger verantwortlich gemacht. Es muß die ganze Geschäftseinrichtung reorganisiert werden, und dürfen so grobe Unregelmäßigkeiten wie seitler nicht wieder vorkommen, wenn das Publikum wieder Vertrauen zu dem Unternehmen, das von demselben ja freudig begrüßt wurde, haben soll.

**Feuer.** Eine Abtheilung der Feuerwehrr wurde heute früh nochmals an die Brandstelle gerufen.

**Bürgervereins-Versammlung.** Der Vorsitzende der hiesigen Sektion, Herr J. Reichert, ladet die Vertrauensmänner genannter Berufsvereine auf Donnerstag, den 13. d. M. in das Nebenzimmer des „rothen Löwen“ zu einer Besprechung ein.

**Männlicher Diebstahl.** Morgen Donnerstag findet im Gesellschaftshaus in Ludwigshafen der zweite Männlicher Bierabend statt, der wieder recht amüßig zu werden verspricht, da es Herrn Wolf gelungen ist, eine der bewährtesten Mainzer Carnevalskräfte zu einigen Vorträgen zu gewinnen, außerdem werden noch andere lokale Kräfte in Verbindung mit der bewährten Kapelle Metzger zur Unterhaltung der Gäste beitragen.

**Geisport.** Das Aufsichtspersonal des Stadtparks läßt uns mittheilen, daß ihm von dem Einbruch eines Knaben auf dem Eis nichts bekannt ist. Uns wurde diese Thatsache indes von ganz zuverlässiger Seite mitgetheilt und haben wir auch berichtet, daß der betreffende Knabe die zur Sicherheit ergangene Barriere überschritten hat. Würden wir irrig beleibt, so ist dies ja in diesem Fall um so besser.

**Unfälle.** Als gestern Mittag die Sturmglöcke erklang, trat ein hier wohlbekannter Herr auf die Straße, um sich nach dem Ort des Brandes zu erkundigen. Er glitt dabei aus, fiel zu Boden und verstauchte sich den Arm. An der Brandstelle sind einige glücklicherweise nur ganz leichte Verletzungen zugekommen. Ein Dragoner erlitt eine Quetschung am Finger bei der Bedienung einer Spritze und ein Feuerwehmann eine leichte Verletzung durch Herabfallen eines Holztheils.

**Walldorf, 11. Jan.** Am Samstag, den 8. d. M. hielt die Feuerwehrr der Chiminfabrik von Böhringer u. Söhne im schön decorirten Saal zum Badischen Hof dahier einen Ball ab, der einen animirten Verlauf nahm. Hr. Director Engelhorn führte mit der Gemahlin des Herrn Dr. Schäfer unter den Klängen der Capelle Petermann die Polonaise an und verweilten die Herrschaften, sich bestens unterhaltend, bis 8 Uhr früh, während der Ball erst einige Stunden später seinen endgiltigen Abschluß fand. Herr Gastwirth Rogel hatte für Speisen und Getränke bestens gesorgt und fanden dieselbe reichlich den Beifall und volle Anerkennung.

**Karlsruhe, 12. Jan.** Unsere beiden Privat-Briefbeförderungs-Anstalten sind von heute ab durch Erlass des Bezirksamts genöthigt, ihre Briefkästen von den Fronten der Häuser zu entfernen und werden dieselben nun nun an in den Thürschloß der betr. Häuser angebracht. An die Lebensfähigkeit dieser Anstalten will man hier noch nicht glauben, zumal seit sie sich im Jahresverlaufe so schlecht bewährt haben, daß Briefe, die am letzten December ausgegeben wurden, erst nach nahezu 8 Tagen in die Hände der Adressaten gelangten. Dem Reinhardt'schen Unternehmen erreicht es zu ganz besonderem Schaden, daß etliche 200 Briefe auf offener Straße gefunden wurden. Auch über das Schicksal der als unbeschädigt erklärten Briefe ist man im Unklaren. — Auch beim Leibregiment soll, wie man hört, ein Sergeant wegen Unterschleifen verhaftet worden sein.

**Aus Baden, 12. Jan.** Der von uns bereits signalisirte Brand in Kirchheim bei Heidelberg, der in der Nacht von Freitag auf Samstag in dem Anwesen des Jakob Reitemann L. ausbrach, zerstörte zwei Scheuern und drei Schoppen. — Herr Professor K o y m a n n beabachtet, mit seiner Bühnensucht und Wankankst von St. Jagen nach Berlin überzusiedeln. Als Grund werden Wassermangel und sonstige dem Unternehmen ungünstige Verhältnisse angegeben. Jedenfalls dürfte auch der Abzug in der Nähe von Berlin leichter und größer werden.

**Ludwigshafen, 9. Januar.** In die Standesregister der Stadtgemeinde Ludwigshafen a. Rh. sind im vorwöchentlichen Jahre eingetragen worden:

a. Geburten:	
Januar 92	Juli 96
Februar 88	August 83
März 115	September 86
April 93	October 100
Mai 103	November 99
Juni 70	December 84
Zusammen 1118 und zwar:	
568 männliche und 560 weibliche. Dierunter befinden sich 24 männliche und 15 weibliche Todtgeborene.	
b. Heirathen:	
Vertraut wurden 287 Paare.	
c. Sterbefälle:	
Januar 53	Juli 59
Februar 39	August 64
März 58	September 58
April 62	October 44
Mai 43	November 39
Juni 57	December 57
Zusammen 633 hierzu die Todtgeborenen mit 39	
Summa 672	
Die Register des Jahres 1885 enthielten Nummern:	
a. Das Geburts-Register	1026
b. „ Heiraths-Register	265
c. „ Sterbe-Register	669
Die Register des Jahres 1876 zählten Nummern:	
Geburts-Register	703
Heiraths-Register	108
Geburts-Register	389

**Frankenthal, 8. Jan.** Im abgelaufenen Jahre kamen in hiesiger Stadt 459 Geburten, 84 Entschleungen und 370 Sterbefälle vor; von letzteren treffen 75 auf die Kreisarmenanstalt und auf die Stadt selbst 26, es übersteigt die Zahl der Geburten diejenige der Sterbefälle um 164. — Nach dem durch die Finanz- und Budgetcommissionen entworfene und in heutiger Stadtraths-Sitzung vorgelegene Entwurf des städtischen Haushalts für das Jahr 1887 werden sich die Einnahmen der Stadt auf M. 251.251,27, die Ausgaben auf M. 245.088,84 stellen, demnach ein Ueberschuß von M. 6122,43 resultiren. — Für eine Anzahl städtischer Bediensteten werden Gehalts erhöhungen bewilligt und die Gehälter der Lehrer in der Weise revidirt, daß der Ansanos-

gehalt M. 1281 beträgt und noch je 5 zurückgelegten Dienstjahren um M. 120 sich erhöht, wozu dann noch die staatliche Alterszulage tritt. Unter den nach dem Entwurfe in diesem Jahre auszuführenden Arbeiten beansprucht eine elektrische Verbindung der Polizeiwache mit dem Thurm der großen protestantischen Kirche besonderes Interesse; durch dieselbe wird es ermöglicht, bei einem ausbrechenden Brande sofort mittels der Glocken das Alarmzeichen zu geben, was namentlich zur Nachtzeit von unschätzbarem Vortheile ist. Obgleich außer dieser noch ein ganze Reihe anhergehörender Ausgaben im Gesamtbetrage von ca. M. 30.000 vorhanden ist, wird doch keine Erhöhung der Umlagen nothwendig werden, sondern dieselben auf dem seitherigen Satze von 50 pCt. belassen werden können, so daß unsere Finanzlage wohl a 8 eine günstige bezeichnet werden kann. Die protestantischen Cultusumlagen betragen 8 pCt., die katholischen Cultusumlagen 14 pCt. — Der Vorschlag der städtischen Armenpflege beziffert eine Ausgabe von M. 66930, ein bei einer Einwohnerzahl von 12000 Seelen gewiß kleiner Betrag, wobei jedoch allerdings zu berücksichtigen ist, daß daneben noch eine beträchtliche Anzahl confessioneller und privater Wohlthätigkeitsanstalten bestehen. — Die städtische Sparcasse, welche ihren Einlegern 4 pCt. Zinsen bezahlt, verzeichnet im abgelaufenen Jahre einen Gewinn von M. 1151,55, welcher sich allerdings nur dadurch ermitteln ließ, daß das ganze Rechnungswesen unentgeltlich besorgt wird. — In der nämlichen Sitzung wurde Herr Ingenieur Bilz von hier unter 10 Bewerbern als städtischer Baumeister gewählt.

Gerichtszeitung.

**Mannheim, 11. Januar. (Strafkammer.)** Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

- 1) Die Verurtheilung des vom hiesigen Schöffengericht wegen Betrugs verurtheilten Gustav Adolph Wagenmann von Jahr hat dessen kostenlose Freisprechung zur Folge.
- 2) Der 22 Jahre alte Tagelöhner Christian Heinrich Ling von Speyer wird wegen wiederholte im Rückfall begangener mehrfachen Diebstahls unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.
- 3) Der 29 Jahre alte Maurer Tobias Kopp von Rorborn, a. H. hier, wegen fahrlässiger Brandstiftung; derselbe war am 21. November v. J. Nachmittags in dem Schuppen der Margaretha Dang, Lit. 2 5. 1 hier, beschäftigt und hing eine brennende Lampe so nahe unter ein aus dem Gebäude stehendes Kanapee, daß dieses und die Bretterwand oberhalb des Gehälles in Brand gerieth. Diese Fahrlässigkeit büßt Kopp mit 5 Taagen Gefängnis.
- 4) Die Verurtheilung des vom Schöffengericht wegen Körperverletzung verurtheilten Michael Siegal II. von Uelgesachsen wird für begründet erachtet und demgemäß auf kostenlose Freisprechung erkannt.
- 5) Der zur Zeit im Landesgefängnis befindliche 31 Jahre alte Tagelöhner Leonhard Mittel von Rödningen, welcher schon eine Reihe von Vorstrafen aufzuweisen hat, wird wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu einer Justhausstrafe von 1 Jahr 8 Monaten verurtheilt; zugleich werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.
- 6) Der 20 Jahre alte Tagelöhner Georg Kegelentel von Niederleberbach wird wegen Urkundenfälschung und Diebstahls in eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurtheilt.
- 7) Der 17 Jahre alte Ländler Theobald Kessel, gen. Heyn von hier, erhält wegen erschwerter Diebstahls 4 Monate Gefängnis.
- 8) Maurer Jakob Müller, 43 Jahre alt, von hier, wird von der gegen ihn wegen Körperverletzung erhobenen Anklage kostenlos freigesprochen.
- 9) Der 41 Jahre alte Schuhmacher Karl Friedrich Schurig von Rödningen, welcher schon 8 Jahre im Justhaus zugebracht hat, erschwerte von mehreren Personen Geld resp. Kleider, wofür ihm 8 Monate Justhaus zuerkannt werden.
- 10) Der 27 Jahre alte Müller Peter Brandt von Altenbach, wegen Betrugs schon wiederholt bestraft, wußte den Hausburschen Christian Leidig von Rüdchen unter der falschen Vorpiegelung, er besitze ein Vermögen von 18.000 Mark und sei nur momentan in Geldverlegenheit, zur Dinkgabe seiner silbernen Uhr zu bewegen, die er nachher verlegte. Diefür erhält er 9 Monate Gefängnis.

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 12. Januar 1887.

**In Sachen des Duells Köster-Scheele** ist das Urtheil nunmehr verkündet und durch dasselbe der Banquier und Premier-Lieutenant Köster zu einer zweijährigen Festungshaft verurtheilt worden. Da nach dem allgemein bürgerlichen Strafrecht im vorliegenden Falle auf mindestens 3 Jahre hätte erkannt werden müssen, so unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß dem Verurtheilten unbedingt mildernde Umstände zur Seite gestanden haben, durch welche diese gelindere Strafe gerechtfertigt erscheint.

Aus Karlsruhe wird folgendes Gerücht verbreitet, welches wir ohne Verantwortung wiedergeben: „Das Oberlandesgericht hat heute in der Ehescheidungs-Klage des Banquiers K o e s t e r - Mannheim (Duell-Affaire Köster-Scheele) die Beschwerde der Ehefrau als begründet erklärt und die beiden Kinder dertelben zugewiesen.“ Damit ist allerdings ein endgiltiges Urtheil noch nicht ergangen, sondern ist das Erkenntniß des Oberlandesgerichts in Karlsruhe, welches der Mutter die Erziehung der Kinder unter der Bedingung des Aufenthalts im deutschen Reich zusprach, nur ein vorläufiges, über den Aufenthalt der Kinder bis zum Erlasse des Scheidungsurtheils bestimmendes.

Berlin, 11. Jan. Der deutschfreisinnige Abgeordnete Dirichlet ist gestorben.

Dem Wirkl. Geh. Rath Dr. Pape, Vorsitzenden der Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs, ist zur Feier des Tages, 11. Januar, an welchem er vor 50 Jahren in den preussischen Justizdienst eintrat, der Rothe Adler-Orden 1. Classe mit Eichenlaub und mit dem Emaillirbande des Kronenordens verliehen worden.

Berlin, 11. Januar. Preußen hat in den schwebenden kirchenpolitischen Verhandlungen nur die Zulassung solcher Orden zugestanden, welche sich ausschließlich zu Werken christlicher Barmherzigkeit verpflichten und die Oberaufsicht des Staates anerkennen. — Für die nächsten Reichstagswahlen werden die Behörden noch schärfer als bisher schon die Wahlagitation der Sozialdemokraten unterdrücken.

Wien, 11. Jan. Nach einer Pester Meldung der „Politischen Corresp.“ sei der Rücktritt Szaparys noch unbestimmt. — In den ungarischen Creditoperationen sei ein Aufschwung eingetreten, die Umwandlungsangelegenheit

sei jedoch soweit gebiechen, daß die Umwandlung im ersten günstigen Augenblick durchgeführt werden könne.

Wien, 11. Januar. Gestern zog der Kaiser die rumänischen Fachreferenten zur Hofkapel; heute sind dieselben nach Bukarest zum Neujahrseste abgereist, Sturboza bleibt noch einige Tage in Wien. — In diplomatischen Kreisen verlautet, die Pforte werde den Rücktritt der bulgarischen Regenschast ausdrücklich fordern. — In Paris ist ein Consortium zur Finanzierung der bulgarischen Bahn mit 11 Millionen Franken in der Bildung begriffen.

Paris, 11. Jan. Die Regierung erhielt eine Depesche aus Hanoi, welche besagt, eine starke Gruppe von Aufständischen, welche sich vor Thanhoa befestigt habe, hätte zwei Angriffe zurückgeworfen. Vier Officiere seien verwundet, 18 Soldaten getödtet und 42 verwundet. Die Verstärkungen kamen aus Thanhoa an und Oberst Brisaud übernahm das Commando.

Paris, 11. Jan. Die Kammer wählt das gesammte Bureau wieder. Floquet erhält von 384 abgegebenen Stimmen 334. — Die bulgarischen Delegirten hatten eine lange Unterredung mit Clemenceau. — Pierre Blanc eröffnete heute die Deputirtenkammer mit einer gut aufgenommenen Rede, welche sich mit internen französischen Angelegenheiten beschäftigte. — Carnot eröffnete den Senat mit einer Rede, die in den Worten gipfelte: „Festigkeit nach innen und Frieden nach außen.“

Rom, 11. Januar. Heute wurde das Parlament eröffnet. — Die österreichische Regierung hat, Manifeste für die Venezianische Kunstausstellung in Triest aufzuhängen, verboten.

Petersburg, 11. Jan. Der deutsche Marinebevollmächtigte v. Koesing und der französische Marinebevollmächtigte sind von dem Offizierscorps der hier garnisonirenden 8. Flotten-Equipage zu Ehrenmitgliedern ihres Clubs gewählt worden.

Sofia, 11. Jan. Als Zankow heute Vormittag in Philippopol den Eisenbahnzug nach Konstantinopel besteigen wollte, wurde er von einer großen Volksmenge mit Verwünschungen und Rufen: „Nieber mit dem Verräther!“ empfangen. Als Zankow versuchte, zu der Menge zu sprechen, wurde er von allen Seiten mit Schmutz beworfen. Zankow konnte nur durch das kräftige Eingreifen der Polizei vor der Wuth der Menge geschützt werden.

Verschiedenes.

**Ein Unterschied.** Auf eine Annonce in Frankfurt, worin ein Hausbursche gesucht wurde, meldeten sich 23 Leute. Auf die Annonce, welche ein anpruchsvolles Dienstmädchen verlangte, kamen nur 2 Personen.

Paris, 10. Jan. Während des Fastens von Merlatti und Succo wurden im Laboratorium der hiesigen medizinischen Fakultät Versuche an zwei Hunden gemacht. Der eine erhielt weder Speise noch Trank und starb am 20. Tage als Skelett; der andere durfte trinken so viel er wollte, und erreichte den 40. Tag ohne Beschwerden, froh gleich bei der ersten Mahlzeit eine Schüssel Suppe und über ein Pfund Fleisch und befand sich darauf vortreflich.

Verbrechen und Unglücksfälle.

**Selbstmordversuch einer Schauspielerin.** Wie geschrieben wird, hat Fräulein Kramm vom Wallnertheater in Berlin am Montag sich zu erschließen versucht. Unglückliche Liebe soll das Motiv zur That sein. Der Selbstmordversuch geschah in der Wohnung des Fräulein Kramm, Zimmerstraße 80. Die Waffe war auf gezielt. Die Kugel verfehlte zwar das Herz, hat aber die Lunge verletzt. Die Verwundung ist jedenfalls sehr gefährlich. Am Sonnabend ging die sonst pflichttreue Schauspielerin nicht zur Abendvorstellung mehr. Man schickte den Theaterarzt in ihre Wohnung, er constatirte vollständige Gesundheit. Trotzdem verließ Fräulein Kramm zu Hause. Am Sonntag hatte Fräulein Kramm hierüber eine Unterredung mit ihrem Director Hofmann, bei welcher sie sich sehr erregt zeigte, und erklärte, für sie gebe es nur eine Rettung, vom Theater abzugehen. Während diese Nachricht mit allen ihren Details sich auf eine von dem Wallnertheater zugegangene Mittheilung stützt, erklärte die Mutter des Fräulein Kramm, bei welcher sich das „V.L.“ nach dem Verlassen ihrer Tochter erkundigt hat, daß die Nachricht jeder Begründung entbehre. Ihre Tochter habe vor zwei Tagen einen Schnupfen gehabt, befände sich aber im Uebrigen ganz wohl. Auf die Frage, ob Fräulein Kramm sich außer Bett befände, gab Frau Kramm zu, daß ihre Tochter allerdings nicht auf sei, blieb aber dabei, daß sie ganz gesund wäre.

Auf Grund genauerer Untersuchungen ist man bezüglich der Ursache des Todes der Lehmann'schen Eheleute zu folgendem Resultat gelangt. Die Annahme eines Todes ist ausgeschlossen. Dagegen nimmt man in Folge des Umstandes, daß sich im Ofen noch größere Kohlenreste befanden, die Klappe des erlören geschlossen war und die Frau in der Nähe des Fensters gelegen hat, mit ziemlicher Bestimmtheit an, daß eine Erstickung durch das im Ofen entzündete Kohlenorogas vorliegt.

**Geisteskranke am kaiserlichen Palais.** Schon wieder versuchte am Sonnabend Mittag ein Geisteskranker in das kaiserliche Palais einzudringen. Der Arbeiter Gottlieb Sch. erklärte, es sei ihm vor einigen Tagen ein Engel vom Himmel erschienen, habe ihn mit diamantenen Kleidern angehan und ihn zum Fürsten von Bulgarien ernannt. Als dann habe der Engel zu ihm gesagt: „So, nun gehe hin, Du vierte Gottheit, zum deutschen Kaiser, stelle Dich ihm vor und sage ihm: „Fürst August von Bulgarien“ soll ich mich nennen. Glück und Freude werde ich in die Welt bringen, denn ich habe die Macht, die Armut aus ihr zu verbannen. Der an Größtenwahnium Leidende wurde nach der Intervention der königlichen Charité transportirt. — Auch die „berühmteste Dichterin der Gegenwart“, die geisteskranke Vergolderwitwe Vina S. versuchte das neben dem kaiserlichen Palais gelegene Niederländische Palais einzudringen, wurde aber abgefaßt und nach der Wache des 2. Polizei-Regiments sifirt. Hier gab die Bedauernswertel an, sie sei die größte Dichterin und Romanchriftstellerin der Gegenwart, ihr lehrgelehrtes Theaterstück „Die Hobeit, oder 3 Jahr, 5 Monat, 26 Tage, 8 Stunden in Dalsdorf“ habe besonders einer hochgestellten Persönlichkeit sehr gut gefallen. Auf die Frage, was sie in dem Niederländischen Palais gewollt, gab sie zur Antwort, der „Niederländer“ habe ihr die Ehe versprochen und, da er bis jetzt noch keine Anstalten dazu gemacht, habe sie ihn an sein Versprechen erinnern müssen; der Niederländer würde, wenn er sein Wort nicht halte, zusammengeschoffen werden; dies sei ihr von hoher Seite versprochen. Ihre Aufnahme in der Intervention der Charité wurde angeordnet.

Soziales.

Wie berichtet wird, sind in Weiskensfeld an den Häusern, darunter auch am Gebäude des Polizeiamtes 2 sozialdemokratische Schriften aufgefunden worden.



Ein Arbeiterunfallversicherungs-Gesetz ist durch die Section der Kommission du travail in Brüssel auf Grund...

Mannheimer Handelszeitung. (Schiffahrt, Handel und Verkehr.)

Table with shipping news, including columns for destination (Rhein, Ostsee), date, and status. Includes sub-sections for 'Wasserstands-Nachrichten' and 'Mannheim, 11. Jan. Effektenbörse'.

Wettbewerb mit den englischen und französischen Schiffen... In einem amtlichen Berichte des Postinspektors...

Amsturger 7 St. Loos. Die nächste Ziehung findet am 1. Februar statt. Gegen den Coursverlust von ca. 15 Mark...

Briefkasten.

G. Z. in Sammenthal. Loos Nr. 13064 wurde nicht gezogen.

Geheimnismitteln.

Von verschiedener Seite ist Warner's Safe Cure angefeindet worden, weil es ein 'Geheimmittel' und der Preis ein zu theurer sei...

Ferner muß jeder Apotheker, der irgend ein medicinisches Präparat verkauft, dessen Zusammensetzung kennen...

Was den Heilwerth von Warner's Safe Cure anbetrifft, haben wir wiederholt offiziellen Behörden sowohl als auch öffentlich folgenden Vorladung gemacht...

Die größte Ausdehnung in seinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaren bietet das Schuhwarenlager von G. G. G. Hartmann in St. 446 (am Nothentopf, untere Ede). 12935

Mannheim, 11. Jan. Effektenbörse. Bei matter Tendenz verloren Anilin-Aktien an heutiger Börse ca. 1/2 pSt.

Kaufbeuren, 8. Jan. Die Spinn- und Weberei Kaufbeuren wird gleich dem Vorjahre für das Geschäftsjahr 1886/87 eine Dividende 11 1/2 pSt. bezahlet.

Unser deutsche Weberei hat durch den Norddeutschen Lloyd wieder recht bemerkenswerthe Triumphe im

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 11. Januar 1887.

Large table of stock market prices for various commodities, bonds, and currencies. Columns include item names, prices, and exchange rates.

Jagdverpachtung. Die Jagd auf hiesiger Gemarkung vom zweiten Jagdbezirk, welcher aus dem seitherigen 2. und 3. Jagdbezirk...

Versteigerung von Bauplätzen. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am Montag, den 17. Januar d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause...

Bedeutende Kaffee-Ersparnis. Wohlgeschmack garantirt rein. Gebrannter Kaffee nach eigener Methode...

Orangen! Ich empfehle mein großes Lager in ächten spanischen Orangen, beste, feinschmeckendste und saftreichste Frucht...

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, 13. Jan. d. J. Vorm. 9 Uhr anfangend werde ich in St. 3, 1 im Vollstreckungsweg gegen meine Zahlung öffentlich versteigern:

Kieler Bücklinge, Flundern, Sprotten, Delicatess-Heringe. ohne Erben. feinste Gothaer Cervelatwürst, amte Frankf. Bratwürste...

Hasen. Täglich frische Hasenbraten u. Hasenragout bei Franz Walter, F 5, 20. Rothwein. Durch direkten Einkauf bei den Produzenten...

G. H. Grüber in Weinheim. Von 5 Pfund an ermäßigte Preise bei franco Lieferung. Täglich frische Berliner Pfannkuchen, feinstes Hutzelbrod...

Wüst'sche 500 Spiel-Karten. Sensprende, Piquet, Wist und Cego. Hotel u. Restaurants Es-gros-Preise. Ernst Dangmann, N 3, 12. Frische Eier empfiehl. C. W. D. 5, 1. 18479. Honig. Selbstgepresster, reiner Schönderhonig...

Matratzenstreu. Künftigen Donnerstag, den 13. und Samstag, den 15. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr, läßt das unterzeichnete Regiment große Partien Matratzenstreu vor den hiesigen Dragoner-Batterien (Säulen) gegen Baugeld an öffentlich m. h. e. enderliche n. Gemert wird, daß für die Folge Matratzenstreu nicht mehr versteigert wird.

Schellfische, Cabeljau etc. frisch eingetastet. J. Knab, C 2, 3. Beste Brannschweiger Würst- und Fleischwaren versendet zu Tagespreisen die Würstfabrik von Anton Gropp, Brannschweig.

Prima Ekhartoffel per Ctr. M. 3. G. Krausmann, U 2, 1. Saffan Dillinger, Z 4, 7.

Privat-Kostgeberei. Mehrere Herrn können noch an gutem Mittag- und Abendlich Diner nehmen. M. 1.20 pro Tag. K 2, 15b, 1 Treppe.

Eine Dogge. weiß und braun gefleckt, mit blauem u. braunem Auge u. entausen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Franz Volzer, Q 4, 89. Ein kleines schwarzes Spitzhündchen (Hündin) mit weissen Pfötchen, am linken Vorderfuß eine längliche Brandwunde...



**G. Schammeringer**  
 Näh-  
 maschinen-  
 und  
 Velociped-  
 Handlung  
 mechanische Werkstätte  
**Mannheim**  
 Lit. Q 2, No. 8,  
 am Fischmarkt.

Für Beschaffung von Kap-  
 talen auf L. Hypothek sowie  
 in An- u. Verkauf von Lie-  
 genschaften, Vermietung  
 en etc. empfiehlt sich  
 Adam Bossert G 4, 12.

Nähmaschinen-Reparaturen  
 werden in eigener Werkstätte  
 pünktlich schnell und billig be-  
 sorgt. Martin Decker, 79  
 Mannheim A 3, 5.

Ich wohne jetzt 324

**T 2 Nr. 2.**

429 A. Pöcherer, Schuhmacher.

**Bersteigerungen**

aller Art übernimmt 109  
 Agent Adam Bossert G 4, 12

**Gerüststangen**

aller Dimensionen, nebst Baum-  
 stämme billig bei 224  
 Adam Metz II., Heckschneiderei.

**Max Wallach**

D 3, 6.

**Möbel.**

Mein Lager befindet sich von heute an im  
 Hause  
**D 1, 1**  
 (Gretsch's Haus) neben Herrn Hofjuwelier  
 Retter.

**B. Herrmanns Bazar.**

**Adam Fröhner,**

Chirurg in Weinheim.

**Atelier für künstliche Zähne u. Gebisse.**

Zahnoperationen.

Behandlung kranker Zähne, Plombiren mit allen dauerhaften Füllmassen

Sprechstunden zu jeder Tageszeit. 18402

**Weinheim.**

Ich habe mich hier niedergelassen und wohne bei  
 Hrn. Joh. Kejn, Schlossermeister.

**Marquart,**  
 Bezirksthierarzt.

**Ziehungs-Listen**  
 der

**Badener Lotterie**

sind eingetroffen und durch die Exped. d. B. Bl.  
 a 10 Pfg. zu beziehen. Nach Auswärts gegen  
 Einsendung von 13 Pfg. in Briefmarken.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:  
 Bleifelder und Hausmacher Tischzeuge, Handtüchern etc., Hausmacher und Blei-  
 felber Leinen in allen Breiten, Pique, wollene und abgenähte Bettdecken; Taschentücher  
 in Leinen und Batist.

Großes Lager in Federn, Flaumen, Koffhaar und fertigen Betten.  
 Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- u. Damenwäsche nach Maß.

**Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc.**  
 in nur guter Arbeit, gegen Baar und auf Abzahlung zu billigsten Preisen. 18001

**H 5, 2. Fr. Rötter, H 5, 2.**

Textbücher zu „Die weiße Frau“ à 30 Pfg.

„Die Afrikanerin“ „ 45 „

„Rienzi“ „ 45 „

bei **D. Schreckenberger, Theater-Geschäfts-Bureau, O 5, 1.**  
 Das Bureau ist jeden Nachmittag von 2-4 Uhr geöffnet. 438

**MANNHEIM.**

**Großh. Hof- und Nationaltheater**

Wittwoch, 13. Vorstellung.

den 12. Januar 1887. Außer Abonnement

**Volks-Vorstellung**

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der

Abonnenten.

**Die weiße Frau.**

Oper in 3 Akten von Scriba, überf. von R. W. Ritter,  
 Musik von Vogelstein.

Gaveston, vormalig Hausknecht der Grafen von	Herr Müllinger.
Koenig	Herrn Prohaska.
Anno, seine Mündel	Herr Gum.
Georges, ein junger englischer Offizier	Herr Grähl.
Dickson, Pächter der Grafen von Koenig	Herrn Sorger.
Jenny, seine Frau	
Magarethe, frühere Dienerin der Grafen von	
Koenig	Herrn Seibert.
Mac-John, Friedensrichter	Herr Dittl.
Gabriel, in Dickson's Diensten	Herr Bauer.
Ein Pächter	Herr Peter.

Verichtpersonen, Pächter, Bauern und Bäuerinnen.

Die Handlung geschieht in Schottland im Jahre 1759.

Texte sind beim Portier, am Kiosk und an der Kasse für 40 Pfg.

zu haben.

Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kasseneröffnung 1/7 Uhr.

**Ermäßigte Preise.**

**0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9**

Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen  
 und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkauf  
 und Vermietung. — Oelgemälde. 72

in Familienkreise sichtbar gewesen. Da trat einmal an einem Nachmittage  
 Adele zu ihm in das Comptoir und bat ihn leise, zum Kaffee zu kommen.

Als er, der freundlichen Einladung Folge leistend, in den behaglich ein-  
 gerichteten Salon trat, fand er die Familie des Prinzipals sowie Emmy und  
 deren Mutter bereits um den Kaffeetisch versammelt. Man empfing ihn, wie  
 immer, mit zuvorkommender Freundlichkeit, aber es entging dem jungen Mann  
 doch nicht, daß dieselbe trotz alledem mit einer gewissen Zurückhaltung gemischt  
 war, welche wohl durch sein eigenes, in letzter Zeit kundgegebenes, in sich ge-  
 lehrtes Wesen hervorgerufen sein mochte.

Gleichwohl ließ er sich es nicht im Geringsten merken, daß er etwas  
 Derartiges wahrnahm. Er war mehr, als je, gesprächig und mittheilungsvoll und  
 hielt durch seine Heiterkeit ein allgemeines Vergnügen her, da Jeder sich auf  
 die angenehmste Weise unterhalten und angeregt fühlte.

„Sagen Sie mir doch, Herr Werner, wie es mit Ihrem Auswanderungs-  
 projekt aussieht?“ nahm Ottilie das Wort. „Sie haben lange nichts mehr ver-  
 lauten lassen.“

„Thorheit!“ brummte Grosser und trommelte mit den Fingern auf den  
 Tisch. „Er denkt nicht mehr daran. Die Werner?“

„Wer weiß, lächelte das junge Mädchen und drohte mit dem Finger in  
 einer Weise, die errathen ließ, sie wisse sehr viel.“

„Ich hatte vor einiger Zeit die Absicht, um Urlaub nachzusuchen, Herr  
 Grosser“, sagte Werner in einiger Verlegenheit, „eine kleine Reise zu meinen  
 Verwandten, — aber ich habe meinen Plan aufgegeben und denke nicht mehr  
 daran.“

„Ah! gestehen Sie mir, daß Sie überlegt haben!“ fuhr Ottilie fort;  
 „Abwägend würde Papa Ihnen auch keinen Urlaub erteilt haben, nicht wahr,  
 Papa?“

Der Bankier lächelte in einer Weise, als wollte er sagen: das verstehst  
 Du nicht.

Werner aber schien Ottiliens Worte gänzlich überhört zu haben. Er  
 hatte das freudige Aufleuchten in Emmys Auge wahrgenommen, und die Un-  
 beruhigung, daß er noch immer geliebt wurde von Derjenigen, die er einst für  
 immer verloren zu haben glaubte, ergoß einen Strom des Entzückens in sein  
 Herz.

Er schwieg also, während Ottilie sich leise mit Emmy unterhielt und die  
 älteren Anwesenden ein Gespräch über gleichgiltige Dinge begannen.

Noch sah er in Nachdenken verloren, als die frische Silberstimme Ottiliens,  
 die sich von ihrem Sitze erhoben hatte, an sein Ohr schlug.

„Kommen Sie, Sie reiselustiger Springinsfeld! Sie sollen uns noch ein-  
 mal das famose Lieb Angen von dem jungen Röslein, das als schlantes Noh  
 Ihnen Listig machte.“

(Schluß folgt.)

**Roman-Beilage**  
 zum  
**„General-Anzeiger“**  
 (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

**Leidenschaftliche Herzen.**

Roman von Carl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Raum angelangt, erkundigte ich mich nach Dir und hörte zu meiner Freude,  
 daß meine Hoffnungen hinsichtlich einer Verbesserung Deiner Lage sich erfüllt  
 hatten. Ich wollte Dir einen Boten senden, Dich bitten lassen, hierher zu kommen,  
 aber ich wußte Deine Wohnung nicht.

Ich fuhr nach dem Gasthose zum „Straßen Segel“, in welchem Du gewohnt  
 hattest, und hier übernahm es Amphion, zu Dir zu gehen und Dich zu bitten,  
 in den „goldenen Anker“ zu kommen.

„Amphion?“ unterbrach Werner die Erzählerin. Er konnte trotz des  
 mächtigen Eindruckes, welchen die Enthüllungen der einstigen Gattin auf ihn  
 machten, das Interesse für den Clavierpieler nicht verleugnen.

„Ja!“ sagte sie mit leisem Kopfnicken. „Ich erzählte Dir bereits früher  
 von ihm. Er ist der arme, bedauernde Mensch, der zu der Kapelle des alten  
 Anderson in Karlsbad gehörte. Allein er nimmt innigen Antheil an mir, weil  
 er weiß, daß mein Schicksal mit dem seinen so viel Ähnlichkeit hat.“

Nun weißt Du Alles, Edmund, und ich kann ruhig von hinnen scheiden.  
 In dem Gedanken, daß Du meiner in Frieden gedenken und meinen ehelichen  
 Namen nicht schmähen wirst. Nochmals bitte ich Dich um Verzeihung für Alles,  
 was Du durch mich gelitten hast. Jetzt, wo ich nichts mehr zu hoffen, nichts mehr  
 zu fürchten habe, kann ich wohl sagen, es hätte Vieles anders sein können —  
 auch anders sein müssen.“

Ich hätte mich nicht durch die blinde Leidenschaft für ein Scheinbild ver-  
 leiten lassen sollen, einen rechtschaffenen und braven Gatten aufzugeben, ja, ja!  
 ein Scheinbild, dem nur meine schrankenlose Phantasie einige Vollkommenheit  
 andichtete. Ich hätte mein Herz, in welchem ja so manches zu Deinen Gunsten  
 sprach, prüfen sollen, bevor ich einwilligte, Dein Weib zu werden, und da ich  
 es einmal war, hätte ich auch mit der ganzen Kraft meines Willens das falsche  
 Bild, das hinter mir lag, aus meiner Seele verdrängen und dagegen Dein ganzes  
 reiches Gemüth auf mich wirken lassen müssen.

„Ah! Du thatest so viel, um mich zu Dir emporzuheben und wäre ich nur  
 auf Deine Gefühle eingegangen, hätte ich mich bemüht, Dein Herz verstehen zu  
 lernen, hätte ich Deinen Geist in mich aufgenommen, Deine Gedanken und Ideen



**Feuerwehr-Singchor.**  
Sontags Donnerstags  
Abends 9 Uhr  
Probe.  
Der Vorstand.

**Thalia.**  
Singchor.  
Sontags 9 Uhr  
Chorprobe.  
Um pünktlich erscheinen bitten  
Der Vorstand.

**Mercuria.**  
Mittwoch, 12. ds. Abends 7/9 Uhr  
Versammlung  
Bei unserm Mitglied Knoll.  
Die wichtige Bunte zu erledigen  
sind, ist das Erscheinen sämtlicher  
Mitglieder unbedingt nötig.  
Der Vorstand.

**Arbeiter-Verein.**  
Die diesjährige ordentliche  
General-Versammlung  
der Hauptklasse findet Montag, den  
24. ds. Mts., Abends 8 Uhr  
im Lokal statt.  
Tagesordnung:  
1. Vorstandswahl.  
2. Rechenschaftsbericht.  
3. Abänderung der Statuten.  
Anträge zu 3. wollen baldigt schrift-  
lich an den Vorstand gerichtet werden.  
Wir erwarten zahlreichen Besuch.  
Der Vorstand.

**Mannheimer Athleten-Club**  
Schwefelinger-Vorstand.  
Sonntag, den 16. Januar d. J.  
Nachmittags 8 Uhr in unserem Lokal  
Generalversammlung.  
Tagesordnung:  
1. Rechnungsablage. 2. Vorstandswahl.  
3. Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.  
Die Mitglieder werden dringend gebeten  
zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Frohinn.**  
Sontags Abends Probe.  
Pianino.  
Kreuzförmig, neu, billig abzugeben. 74  
Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

**C. Ruf** 185  
Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph  
Mannheim, A 2, 7.

Meine große Auswahl in  
**Tricot-Tailen**  
— jede Größe, Farbe und Maschzahl umfassend — verkaufe ich bis Ende  
dieses Monats zu erheblich 479

**herabgesetzten Preisen.**

Ich mache dabei besonders darauf aufmerksam, daß ich nur voll-  
ständig moderne tadellos gearbeitete **Tricot-Tailen** aus bester und  
dauerhaften Stoffen und Qualitäten — wie sie meine zahlreich Kund-  
schaft von mir immer zu erhalten gewöhnt ist — zum Verkauf bringe.

Ich habe mich zur  
**Preisherabsetzung meines Vorrathes**  
**in Tricot-Tailen**  
nur deshalb entschlossen, um vor den Anfang Februar bereits be-  
ginnenden neuen Eingängen in **Frühjahrs-Tricot-Tailen** mög-  
lichst geräumt zu haben.

**J. Hochstetter, F 2, 8.**

**Ballfächer**  
in Holz, Horn, Bein, Eisenbein, Federfächer empfiehlt in großer  
Auswahl von 25 Pf. an.

**P 1, 2. Richard Adelman. P 1, 2.**  
Reparaturen werden prompt und billig gemacht 382

**Dr. Carl Cahn,**  
prakt. Arzt.  
Specialarzt für  
Nasen- Hals- u. Brust-  
krankheiten 284  
Wohnung E 3, 17 (alte Post.)  
Sprechstunden für Unbemittelte  
täglich von 4—8 Uhr ausgen.  
Sonntags.

Meine Sprechstunde ist  
in Mannheim, B 2, 5 prt.  
täglich (ausser Sonntag)  
von 10 bis 1/2 12 Uhr.  
Für Unbemittelte un-  
entgeltlich. 239  
**Dr. Reichenheim,**  
Augenarzt.

**Zahn-Klinik**  
für Damen und Herren.  
Schmerzloses Zahnziehen dauer-  
hafte Plomben in Gold, Silber,  
Gement. Gebisse werden ohne  
die Benutzung der Röhre zu ent-  
fernen, schön und nach neuester  
Methode hergestellt und von  
Morgens bis Abends angefertigt.  
Zahnpulver das die Zähne nicht  
angreift und erhält die Zahnfüllen.  
Zahnropfen, den Zahnschmerz  
zu stillen, 34 Pfg. Alles unter  
Garantie.  
Franz **Elise Stöcker,**  
Breitestraße E 1 Nr. 5, 2 Stod.  
Sprechstunden jeden Tag von  
Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.  
Sonntags auch Sprechstunden  
Arme finden Berücksichtigung. 16

**Geschlechtskrankheiten**  
aller Art werden schnell u. sicher geheilt  
je billiger. Fälle in kurzer Zeit. 212  
**Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.**

Künstlicher Zahnersatz,  
Plombiren, Ausziehen etc.  
**Dr. Löhr**  
N 3, 14, 2. St. 218  
Nach Köln, Düsseldorf  
und Zwischenstationen geht ein  
Möbelwagen per Bahn leer  
retour. 466  
**Gerhard Krämer, D 6, 7.**

**Wer**  
kauft die allerbesten Preise  
für getragene Kleider, Schuhe und  
Stiefel? 249  
**E. Herzmann, E 2, 12.**  
Für Wäsche.  
300 Duz. Messer und Gabeln, Eg- und  
Kaffeeöffel billig zu verkaufen.  
394 **E. Herzmann, E 2, 12.**  
Stiefeln faul man gut und billig  
247 **E 2, 12 E. Herzmann.**

**Alle Arbeiter**  
bekommen ihre Schürze weiß, blau und  
grün, 258  
gehen sie nur zu **E. Herzmann** hin.  
**E 2, 12.**  
200 Pferde- und Bügeldecken  
von R 2.50 an. 393  
**E. Herzmann, E 2, 12.**  
Neue Zuchlappen für alle Hosen  
passend. 251 **E 2, 12.**

**Cylinder-Hüte**  
kauft **E. Herzmann, E 2, 12.**  
Beste Sorte englische **Wahumpen**  
35 Pf., bei Abnahme von 6 Stück nur  
30 Pf., gewöhnliche 20 Pf. Wieder-  
verkäufer besonderen Rabatt. 124  
**E. Herzmann, E 2, 12.**  
Vereine Kleider kaufen 125  
**E. Herzmann, E 2, 12.**  
**Für Mutiger.**  
200 doppelte Militärbüden 200 Mün-  
tel 200 Paar Handschuhe mit Finger.  
246 **E. Herzmann, E 2, 12.**  
5000 Schlittschuhriemen  
schwarz, roth u. d. grün 43  
geht nur zum **E. Herzmann** hin.  
2500 Paar Schlittschuhe  
Wer will billig kaufen, 44  
muß nur zum **E. Herzmann** laufen.  
Alle werden in Zahlung angenommen.  
100 Strohhüte bei 245  
**E. Herzmann, E 2, 12.**

mit dem Eifer eines Iernbegierigen Herzens so lange erwogen, bis ich sie Dir  
verschönt, vertieft, durchgeistigter hätte zurückgeben können, sieh', dann würde  
sich auch die Liebe eingefunden haben, und vereint hätten wir dann diesem lieb-  
lichsten, freundlichsten Genius des Lebens den reizendsten Tempel aufgebaut, der  
jemals zwei glückliche Menschen umschloß. Eines Sinnes, eines Geistes mit  
Dir, das hätte mein Ziel sein müssen, und daß ich meine Aufgabe verkannt,  
habe ich schwer büßen müssen. Doch, — welches Herz hätte nicht schon geirrt  
im Leben! Darum kein Groll, Edmund!

Sie reichte ihm ihre feine schmale Hand. Als er sie mit feuchtem Auge  
ergriff und einen leisen Kuß darauf hauchte, glitt ein schwaches Lächeln über ihre  
bleichen Büge und flüsternd fuhr sie fort: „Ich danke Dir, Edmund!“ während  
ihn gleichzeitig aus dem aufleuchtenden Auge einer jener Blicke traf, die er einst  
so heiß und vergeblich ersehnt hatte.

„Du wirst genesen, Anna!“ und wenn auch nicht ganz so glücklich, wie  
Du es einst erträumtest, so wirst Du doch ruhig werden.“

Sie schüttelte schmerzlich das Haupt.  
„Es ist alles vorbei!“ seufzte sie, und die Hand auf die Brust legend,  
fuhr sie fort: „hier drin ist alles starr und todt! Dort im Wint l lebt meine  
Harfe. Ich weiß die Zeit nicht mehr, wo ich sie zum letzten Male angetastet  
habe. Ach! wie soll der äußere Sinn Harmonie hervorzaubern, wenn das  
Saitenspiel des Herzens für immer zerrissen ist? Wohl lehne ich mich nach Ruhe,  
die ewig ist, weil sie die tiefste ist! Lebe wohl Edmund, und sei glücklich —  
Du weißt schon mit wem!“

Sie blickte starr vor sich hin, aber ihre Büge waren um vieles ruhiger  
geworden. Die müden Augenlider senkten sich allmähig, und es hatte ten  
Ansehen, als ob ein leichter Schlummer sie umfassen wolle. Die Gemüthsauf-  
regung, die Anstrengung des Sprechens hatte sie sichtlich erschöpft.

Mit einer Thräne im Auge schritt der auf's Tiefste erschütterte junge Mann  
hinaus. Planlos durcharierte er die Straßen der kleinen Stadt, immer mit dem  
Gedanken an das arme, gekaufte Weib beschäftigt. Ohne daß er wußte, wie  
es zugegangen, stand er plötzlich vor dem Hause seines Prinzipals.

Jetzt erst erinnerte er sich seines Reiseplanes, und gleichzeitig fielen ihm  
die beiden Briefe ein, die er im Comptoir niedergelegt hatt. Er schüttelte mit  
einem trüben Lächeln den Kopf und trat rasch in das Comptoir, wo das Per-  
sonal bereits in voller Thätigkeit versammelt saß. Ein schneller Blick auf sein  
Pult belehrte ihn, daß die Schriftstücke noch uneröffnet auf ihm im Platte lagen,  
und tief aufathmend steckte er sie zu sich, worauf er seiner gedrückten Stimmung  
Herr zu werden suchte, um seine gewohnte Tagesarbeit zu beginnen.

Ohne sich einen Augenblick Ruhe zu gönnen, arbeitete er angestrengt fort.  
Er strebte durch Ausbueung all seiner Energie die verschiedenartigen Gedanken  
zu verschleusen, die bald trübe bald heller auf ihn einströmten, und pfeilschnell  
entschwanden ihm die Stunden.

Als er seine Tagesgeschäfte beendet hatte, lenkte er auf's Neue dem  
„goldenen Anker“ zu. Er wollte die einstige Gattin fragen, was er für sie zu  
thun im Stande sei. Er wollte mit der Pietät eines gefühlvollen Herzens für  
sie sorgen, ihre Zukunft friedlich und dornenlos gestalten. Sie sollte reisen  
in das milde sonnige Land, das wohl schon andere Stürme zum Schweigen  
gebracht hatte — nach Italien — Sicilien — Aegypten! Gott weiß wohin.“

Aber als er das Hotel zum „goldenen Anker“ erreicht hatte und nun die  
Treppe hinauf stieg, die nach dem Zimmer der Harfnerin führte trat ihm Am-  
phion entgegen. Er sah bleich aus und schien trauriger, als je.

„Du“ sagte er, ganz gegen seine Gewohnheit und vertraulich die Hand  
des Buchhalters fassend, „gehe nicht zu ihr. Es würde sie zu sehr aufregen.“  
„Aber ich will —“

„Sie läßt Dir sagen, das einzige Mittel, sie mit ihren gezählten Lebens-  
tagen zu versöhnen, bestünde darin, daß Du so schnell als möglich dem einzigen  
Glücke entgegen eilstest, daß Dir noch hienieden b üßt. Sie läßt Dich grüßen.  
Sie wünscht Dir alles Gute, aber sie erwartet Dich nicht mehr!“

Werner schüttelte schweigend den Kopf.  
„Ueberlaß mir das Weitere,“ sagte Amphion. „Ich habe sonst nichts  
auf der Welt und will ihr Beschützer sein. Wir haben Beide nur noch ein  
Ziel, das Grab! Auf den letzten Stationen dorthin sieht man Vieles, was uns  
ungehörig dünkt, in milderem Lichte.“

Er drängte den Freund sanft zurück und brückte ihm kräftig die Hand.  
Werner begab sich in seine Wohnung, stiller und verschlossener als je. Unter  
angestrengter Arbeit verfloß ihm der folgende Tag.

Am dritten Tage lenkte er seine Schritte wieder dem „goldenen Anker“  
zu. Er wollte sich nach dem Befinden der einstigen Gattin erkundigen.

Aber er traf weder Amphion noch die Virtuosiin mehr. Der Wirth er-  
zählte ihm, daß Fräulein Briny, so hatte sich Anna wieder genannt, vor zwei  
Tagen verstorben war; es war Niemand bei ihr als ein Armenarzt und der  
blödsinnige Amphion. In ihrem Testament, das sie mit dem Aufgebote ihrer  
letzten Kräfte geschrieben hatte, vermachte sie alles außer der Harfe einem ge-  
wissen Ottomar Brandey, während die Harfe dem Herrn Edmund Werner  
gehören solle. Amphion, der bei dem Tode zugegen war, sei in vollständige  
Raserei gefallen und habe in einem fort geschrien: „Bravo, da capo Adele  
Stern, bravo ich lebe und Du stirbst.“ Der Arzt habe mit zwei Wärtern den  
Lobhüchigen in die nächstgelegene Anstalt schaffen lassen.

Tief ergriffen wandte sich Werner aus diesem Haus, in welchem ein  
Wesen verschieden, das er einst zu lieben geglaubt.

Vier Wochen waren vergangen. In den Beziehungen des Buchhalters  
zu der Grosser'schen Familie hatte sich nichts geändert. Nur hatte er mehr  
als je sich seinen Beschäftigungen im Comptoir hingeeben und war wenige



Unter allen Spielzeugen der Kinder sind die am besten, die sich umformen, auseinandernehmen und wieder zusammensetzen lassen, denn durch diese wird die Verstandsbildung gefördert...

Un- und Verkauf von getragenen Kleidern bei Carl Wüster, H 3, 21. 8978

Rohrstühle werden gut und billig geflochten. J 5, 18.

Umzüge sowie Möbelverpackungen werden gut und billig besorgt. Franz Dolzer, Q 4, 8/9. 12700

Handschuh-Wascherei P. Föhnigen, G 2, 3, Marktplatz

Neue Damen-Mästen hohe elegant, nur aus Sammt und Seide billig zu verkaufen. Fr. Heiser, Buchgeschäft Luwigshafen.

Ein Kind in gute Pflege gesucht, jedoch nicht unter 3 Jahr. 13300 Näheres im Verlag.

Ein anständiges Mädchen empfiehlt sich im Fliesen und Ausbessern, pro Tag 70 Pfg. Näh. H 6, 13. 178

Zu kaufen gesucht: Ein Haus, gleichviel welcher Lage zum Preise von Mk. 30-50000 mit 5000 Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerte mit Bedingungen sub. 485 an die Expedition d. Bl. 485

Zu verkaufen: Anwesen-Verkauf. In der Nähe von Karlsruhe, 12 Minuten mit der Eisenbahn (Reinthalbahn) entfernt ist ein massiv zweistöckiges

Wohnhaus mit 10 großen Zimmern, 2 Küchen, Speis, vorzügliche gemöblte Keller, Oekonomie-Gebäude, Stallung, Remise, und schön angelegten Garten und Baumzucht billig zu verkaufen. Das selbe eignet sich für einen Privat- oder auch zur Anlage einer Fabrik. Näheres zu erfragen bei J. Meißner, Bw. Carlstraße, Eisenstraße Nr. 88.

Eine Weinwirtschaft in guter Lage Mannheimer mit Kaffeegeberei, für Metzger sehr geeignet, zu verkaufen. Brietliche Anfragen unter Nr. 494 an die Expedition. 494

Ein zweistöckiges Wohnhaus um den Preis von R. 24,000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres G. Ries, M 2, 15. 517

Zu verkaufen: Eine Brauerei, Realgerechtigkeit mit 2 Wirtschaften in lebhafter Stadt. Offerten unter B. 493 an die Expedition d. Bl. 493

Wiedererbaupläne in besserer Lage der Realgärten preiswürdig zu verkaufen durch Agent Gg. Eberhardt ZO 1, 1a. 484

Ein Restaurationsherd sehr wenig gebraucht, ist wegen Anschaffung eines größeren Herdes, preiswürdig zu verkaufen. Für guten Preis und sehr gutes Material wird garantiert. 195 H 4, 4.

Verstrebene getragene Kleider u. alte neue Knaben-Mäntel billig zu verk. U 1, 1e, 2. St. 12998

Einen schönen Porzellanofen billig zu verkaufen H 5, 19, 2. St. 11906

Ein Kleiderkranz und ein Küchenkranz billig zu verkaufen. 148 H 2, 6, Hinterh.

Alte Münzen. Röm. Gold- und Silbermünzen, Lat. und Griech. und Kupfermünzen billig zu verkaufen. 12206 Näheres im Verlag.

Einige gut erhaltene Nähmaschinen billig abzugeben. 12994 Georg Derba N 2, 11.

Eine hölzerne Drehbank mit eigenem Support zu verkaufen. 10 G 7, 1b.

Holzholzen zu verkaufen. 11802 F 6, 8.

Eine große Flugdecke mit verschiedenen Vögeln ist zu verkaufen. 18519 E 5, 14, part.

Wiedererbaupläne zu verkaufen. 429 Späher

Stellen suchen: Ein mit guten Kenntnissen versehenes selbstständiger Holz- u. Kleinführer sucht seine Stelle in einem u. will sich in allen Fächern betheiligen. 405

Eine junge Frau sucht Monatsdienst am liebsten auf einem Bureau oder zu einem einzelnen Herrn. 140 J 5, 18, 1. St.

Eine tüchtige Modistin sucht Stelle in ein größeres Geschäft. Zu erfragen F 4 15, 4. Stod.

Eine tüchtige Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 198 H 4, 3, 2. St., Gth.

Ein Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als Pädagogin am liebsten in ein Erziehungs- oder Erziehungs-Geschäft. Näheres in der Expedition. 141

Stellen finden: Ein Bauzeichner gef. Ehr. Krämer, U 3, 12. 406

Durchaus tüchtiger L. Accidenz-Schreiber gesucht. 277 Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger Installateur und Spengler sofort gesucht bei Carl Wagner, P 5, 4.

Monatsfrau gesucht. Näheres im Verlag. 13450

Ein junges Mädchen vom Lande für alle Hausarbeit wird sofort gesucht. 502 O., 2. partierre nach B.

Lehrmädchen gesucht. 12980 Schwann & Cie F 1, 9.

Stellenvermittlungsbureau General-Anzeiger

Bei allen Anfragen ist die beigelegte Nummer anzugeben.

A. Stelle finden:

Männliche Personen: Magazinier für chem. Fabrik bei Frankfurt a. M. 428A. Kaufschlosser. 424A. Dreher, tüchtige. 419A. Junger Mann für ein Anwaltsbüro. 417A. Junge zum Regellernen. 387A. Angeb. Commis für ein Gerberei-Atelier. 389A. Tüchtiger jung. Mann für ein Agentengeschäft. 390A, 391A. Glaser. 401A. Buchbinder 309A.

Weibliche Personen: Mädchen, junges, für Nachmittags 1-2 Stunden. 426A. Mädchen für Haushalt u. zu Kindern. 425A. Haushälterin für große Haush. 418A. Köchin für Köchlein. 376A. Mädchen von angeh. Auswärt. für Restaurat. Güter Lohn. 407A. 6 Mädchen für Küchenarbeit in 6 kleinen Restaurat. 386/7A. Verkäuferinnen, von angeneh. Ausw. und gewandt. 324A. Köchin, perfekte, für kleines Privathaus. Nr. 322A. Kindermädchen. 373A. Zimmermädchen. 256A, 390A. Köchin für Restaurat. 251A. Mädchen, ordentlich, für häusliche Arbeiten. Nr. 171A.

B. Stelle suchen:

Männliche Personen: Angehender Commis für Holzbranche. 302B. Reittucht, gewandter, war als Unterrichtsleiter auf der Fgl. Reittschule in Hannover. 99\*B. Maschinist, gelernter Mechaniker, mit Maschinenkenntnissen vertraut. 292B. Bureauvork. in einem Versicherungsges. oder Agentengeschäft. 28\*B. Schlosser, der schon längere Zeit selbstständig war. 289B. Installateur und Spengler, auf Wasser- und Gasleitungen gewand. 283B. Kleiner, tücht. und gewandt. 280B. Fein- und Maschinenführer, für feine Maschinen. 274B. Einseitiger, cautionssüchtig. 277B. Als Ausländer in einem Bankgeschäft oder Magazinier in einem Kurwaaren-Geschäft am liebsten in R u. Stadt. 267B. Oder einer andern Pflanzstadt: J. Mann v. 25 Jahren. Nr. 272B. Angehender Commis für Materialwörterbuch. Nr. 269B. Als Ausländer, Bureauvork., Danenwörterbuch. 267B. W. Lehmann, vieljähriger, sprachkundiger Mann, gelehrten Alters. Nr. 265A. Als Magazinier, zuverlässiger jung. Mann, ca. 25 Jahre alt. Nr. 253R. Als Maschinist, ein gelernter Schlosser. Nr. 252B, 267B, 280B. Wünsche der Commis, auch event. als: Dozent in ein großes Geschäft. Nr. 228. NB: Alle Stellen oder Arbeitsstellen, die einmal angefordert sind, sind ebenfalls bei der Expedition zu erfragen. 405

Glaser gesucht. 428 Z 10, 16, Lindenhof.

Eine Köchin, die selbstständig kochen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition. 401

Maschinenbinderinnen tüchtige, finden dauernde Beschäftigung bei Schwann & Cie P 1, 9.

Zu 6 Wädgen für ein großes Stunden-Restaurant gesucht. D 5, 11, 3. Stod. 491

Eine tüchtige Haushälterin gesucht in Altes für einen größeren Haushalt per sofort gesucht. 468 Offerten an Johannes Böttner Ludwigshafen a. Rh., Dombauwerkstr.

Lehrling-Gesuch: In einem in der Manufakturwaaren-Geschäft an diesem Platz ist eine

Lehrstelle pr. gleich oder an Ostern zu besetzen. Näheres in der Expedition. 13292

Ein ordentlich braver Junge kann die Buchbinderlehre gründlich erlernen. Jacob Spengler, Buchbinder Ludwigsstr.

Miehungesuche: Gesucht wird bis 1. April eine freundliche Wohnung von 4-5 Zimmern mit Zubehör für eine ruhige Familie. Offerten unter Nr. 394 a. d. Exp. 804

Ein zweiter u. dritter Stock oder ein ganzes Haus in Mitte der Stadt bis April zu mieten gesucht. Offerten unter Exped. 496 an die Exped. d. Bl. 496

Läden & Magazine E 1, 12 Laden mit großer oder kleiner Wohnung bis 1. März zu vermieten. Näheres im Verlag. 319

T 1, 8 einen Laden zu vermieten. 404

N 7, 2 eine Werkstatt oder Magazin zu verm. 18079

P 4, 9 1 Laden mit Wohnung u. 2 Kbh. Keller d. 3. St. d. 1. verm. Auf l. b. Westl. i. Hofe. 18577

Läden in besserer Geschäftslage an den Planken zu vermieten. Offerten unter K. R. exped. die Exped. d. Bl. 18292

Magazin, mittelgroß und hell, für einen Laden geeignet zu verm. Näheres G 7, 27b. 18193

Ein Stall für 1 bis 2 Pferde zu vermieten. R 4, 13. 13564

Werkstatt für 2 bis 3 Personen in T 6, 14 cornt. mit Wasserleitung und Betriebskraft sofort zu vermieten. Näheres O 6, 1. 12991

Zu vermieten: A 2, 2 2 hübsche gr. Zimmer u. Kammer, part., sofort zu vermieten. 221

A 3, 5 vis-à-vis dem Theater, ein abgeh. 4. Stod, 4 Zimmer und 1 große Mansarde, Wasser- und Wasserleitung. 33

E 1, 12 2 freundliche hübsche Wohnungen von 3 Zimmern an solide Leute bis 1. März zu vermieten. Näh. im 2. Stod. 320

E 2, 15 2. Stod, schöne abgetheilte Wohnung per sofort zu verm. Näheres 3. St. 45

E 7, 14 eine feine Wohnung bis 1. Febr. z. v. 308

G 5, 11 eine Wohnung sofort bezugsbar an ruh. Leute zu vermieten. 13265

G 7, 1 2 große Zimmer, Küche sofort zu verm. 13478

G 9, 15 2 kleine Wohnungen zu vermieten. 18461

G 9, 15 3. Stod, ganz oben getheilt zu verm. 18460

G 9, 25 2. St., 7 Zimmer mit Zubehör, sowie 4. St., 5 Zimmer, Küche mit Gas- u. Wasserleitung sofort oder später zu verm. 13252

H 4, 4 eine hübsche, freundl. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Speicher u. Keller sofort zu verm. 198

H 7, 8 1 leeres Zimmer zu vermieten. 13586

J 7, 15 Ringstraße, 3. Stod 7 Zimmer auf 1. April Näheres im 2. Stod. 13481

M 1, 10 par terre, 1 Zimmer mit Küche sofort zu verm. 468

N 5, 11b 3. Stod, auf 10 Zimmern bestehend, per 1. April zu vermieten. Näb. 2. Stod. 405

R 4, 15 eine Wohnung 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. 13583

T 6, 1 b 2 schöne Zimmer sofort zu verm. R. Dann. 98

U 1, 1c 4. St., 3 Zimmer und Küche per 1. Febr. zu verm. Näh. 2. Stod, Lev. 329

U 1, 3 im 4. Stod ist ein 3 m. bezugsbar zu vermieten, sowie zwei Zimmer mit Zubehör zu verm. Näheres im 2. Stod. 18558

U 1, 3 im 2. Stod, ein sehr großes schönes Zimmer mit Keller an ein oder zwei ruhige Leute per 1. Februar bezugsbar zu vermieten. Auch für Comptoir sehr geeignet. Näh. im 2. Stod. 490

ZC 1 3 eine freundl. Wohnung 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort bezugsbar zu verm. 13356

ZE 2, 13 Realgärten, ein Vogelh. in verm. 391

ZL 2, 1 am Ende des Nordostamms neuere Wohnungen 1-2 Zimmer u. Küche anständig und sehr billig sofort oder später zu verm. 101

ZP 1, 19 kleine Wohnung zu vermieten. 13054

ZM 1, 8 Realg., 1 Wohnung zu verm. 99

Eine schöne Parterre-Wohnung ist in H 7, 14, Ringstraße, zu vermieten. 110

O 5, 1 Erdprin. O 5, 1 Ein Nebenzimmer noch zu einem Teil da unter der Sonntag sofort bezugsbar, zu verm. 18351

Schwefingerstr. 41 2 Logis zu vermieten. 13875

Schwefingerstr. 83, Neubau 2. Wohnung, zu verm. 13562

Möblierte Zimmer

C 2, 15 möbli. Zimmer zu verm. in den Hof geb. Näh. eine Treppe hoch erfragen. 13561

E 1, 14 ein möbli. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Laden Marktstraße. 13579

G 4, 14 2. Stod, mehrere möbli. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Näheres im Laden. 18470

G 4, 3 ein einfach möbli. Zimmer zu verm. 150

G 5, 9 zwei sehr möblierte Zimmer, ineinandergehend, im 2. Stod, nach der Straße gehend, bis zum 5. Januar zu vermieten. 108

G 2, 24 gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 138

G 4, 17 2 Treppe, 1 schön möbli. Zim., sof. z. v. 13188

G 5, 5 2 Treppen, ein fein möbli. parterre, ein gut möbliertes Parterrezimmer mit separatem Eingang auf l. Februar zu vermieten. 142

H 1, 14 parterre, 2 ineinandergeh. schön möbli. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sogl. zu vermieten. Näh. 4. Stod. 285

H 3, 8b 2. Stod ein hübsch möbli. Zimmer für 1 bis 2 junge Leute sofort z. v. 13073

J 2, 16 4. St., ein schön möbli. Zimmer auf die Straße gehend pro Monat 15 Mk. mit Kaffe sofort zu vermieten. 487

J 3, 3 3. St., freundl. möbli. Z. u. d. Str. für 14 Mk. zu vermieten. 149

J 3, 35 3. Stod, ein einfach möbli. Zimmer für solide Arbeiter zu vermieten. 18

J 4, 12b 2. St., 1 schön möbli. Zimmer an 1 sol. b. Köchlein zu vermieten. 495

J 7, 22 4. Stod, ein möbliertes Zimmer zu vermieten mit Extra-Eingang. 408

N 7, 2 ein schön möbliertes Parterrezimmer mit separatem Eingang zu verm. 13078

P 4, 7 1 einfach möbli. Zimmer an einen solchen Herrn zu vermieten. 52

R 4, 16 Hausenwohnung 2 Z. mit Küche sofort bezugsbar zu vermieten. 485

S 1, 4 2 Trepp., ein schön möbli. Zimmer sofort zu vermieten. 809

S 2, 1 3. St., 1 möbli. Zim. f. 1 Herrn u. Dame sofort zu verm. e. h. 13038

T 3, 13 3. Stod, 1 schön möbli. Zim. z. v. 477

T 5, 6 4. St. rechts, möbli. Zimmer zu vermieten. 187

(Schlafstellen.) C 4, 3 4. Stod, Schlafstelle zu vermieten. 377

G 3, 13 3. St., zwei ordentliche Leute können schlafen. 13061

G 5, 21 eine Schlafstelle zu vermieten. 413

G 9, 15, mehrere Schlafstellen zu vermieten. 13462

H 5, 2 2. St., 1 Schlafstelle m. 2 Betten z. v. 13392

H 7, 8 Schlafstelle für 1 oder 2 Herrn sof. zu v. 172

J 1, 12 3. St., eine gute Schlafstelle mit Kof. zu v. 486

J 4, 10 2. Stod, 2 Schlafstellen zu verm. 478

R 3, 7 eine Schlafstelle zu vermieten. 18501

R 4, 23 3. Stod, gute Schlafstelle zu verm. 815

S 1, 4 4. Stod, rechts, eine gute Schlafstelle z. v. 13081

S 2, 10 Schlafstelle zu verm. 12881

T 3, 2 2. Stod, 1 Schlafstelle u. d. v. 478

Z 10, 11a Lindenhof, 2 gute Schlafst. z. v. 18518

Schwefingerstr. Nr. 58, 2. St. eine Schlafstelle sof. zu verm. 160

Schwefingerstraße Nr. 70a, Schlafstelle zu verm. u. 452

Kost & Logis

H 4, 4 Kost u. Logis. 226

H 4 7 Kost und Logis. 174

N 7, 2 2. St., 3-4 Mann Kost u. Logis ex. 13754

P 6, 6 2. Stod, 1 anst. u. Mann in Kost u. Logis mit 94

S 2, 12 Kost und Logis. 5

Ein in der gahnen Mistg. und Abendisch M 1, 10. 13176

Einige sehr tüchtige Arbeiter in allen Gewerben u. Reparaturen. Näheres H 3, 30, Lindenhof. 11658



**Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft.**  
 Section 32, Mannheim.  
 Die Einreichung der Lohnnachweisungen betr.  
 Sämtliche Fuhrunternehmer des Bezirksamtes, Nr. 1, werden auf **Donnerstag, 13. Januar 1887, Abends 8 Uhr** zu einer Besprechung in das Nebenzimmer der Brauerei zum roten Löwen, Thoreingang rechts, höflich eingeladen. 506  
 Gohäftend  
**F. Reichert,**  
 Bezirksamtsmann.

**Kranken-Unterstützungs- und Sterbefällen-Verein**  
 im katholischen Bürgerhospital.  
 Sonntag, den 16. Januar 1887, Mittags 2 Uhr  
 im Lokale des Kathol. Bürgerhospital  
**Generalversammlung**  
 Tagesordnung:  
 Jahresrechnung, Vorstandswahl.  
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebittet. 512  
**Der Vorstand.**

**Deutscher Kellnerbund.**  
 Bez.-Verein Mannheim.  
 Freitag, den 14. d. M., Nachm. 3 Uhr  
**Anspruch. Generalversammlung.**  
 Tagesordnung: Statuten-Änderung, wichtige Angelegenheiten.  
 Es bittet um zahlreiches Erscheinen. 497  
**Der Vorstand.**

Die Bibliothek des **Gewerbe- und Industrie-Vereins** (im Thurmsaal des Kaufhauses) ist jeden **Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr** geöffnet und wird der Benützung unserer verehrlichen Mitglieder bestens empfohlen. 69  
**Der Vorstand.**

**Sombax's Patent-Gasmotor.**  
 Einfachste, solide Construction. Geringster Gasverbrauch! Ruhiger u. regelmäßiger Gang. Billiger Preis! Aufstellung leicht. Von Sombax & Co. Magdeburg (Patentbesitzer).  
 Vertreter: 18079  
**H. Georg, Mannheim T 6, 1.**

**Zöpfe,**  
 Chignons, Toupets, Scheitel werden billig angefertigt. 18406  
**F. Gallian, Friseur P 4, 15.**

**Zöpfe** werden von ausgekämmten Haaren von 80 Pf. an schon u. solid angefertigt bei 266  
**H. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16.**

**Trunksucht**  
 bekämpft, mit und ohne Wissen, Spezialist **Karrer-Gallati, Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Besuichte gratis! 18102  
 Briefe postlagernd Konstanz abschicken!

**Maschinenstrickerin**  
 für ein Frankfurter Geschäft gesucht. Monatlicher Verdienst M. 50 bis M. 60. Franko Offerte sub. T. Z. 554 an **Daufenheim & Vogler, Frankfurt a. M.** 508  
 Eine Monatsfrau wird gesucht. 809  
**Q 3, G. 2. Stock.**

Eine geprüfte und geübte **Krankenwärterin** empfiehlt sich zur Pflege der Kranken und Wöchnerinnen. 474  
 Zu erfragen im Verlag d. Blattes.

Ein kleines **Kind** in gute Pflege zu nehmen gesucht. Näh. im Verl. 839  
 Tüchtige Mädchen jeder Art suchen u. Arb. Stelle. S 2, 13, Fr. Kolthof. 285

Damen find. liebes. Aufnahme unter strengster Discretion bei **Fr. Götz 28, Weinheim, Hauptstr. C, 18.** 13101

Damen find. liebes. Kaufn. unter strengster Verschwiegenheit bei **430 geborn. Bredm. Feudenheim.**

**Pfänder**  
 werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 307  
**So 1, 8, überm Neckar, Hinterhaus postera.**

**Gesellschaftshaus Ludwigshafen a. Rh.**  
 Restauration: J. Wolf.  
**Donnerstag, den 13. Januar 1887**  
**Zweiter Münchener Bierabend.**  
 Frische Sendung Baderbräu. Spezialität: 507  
**Bayrisch Kraut und Schinkenbuddel.**

**Hôtel 3 Glocken.**  
 Da in verschiedenen Fällen verehrlichen Reisenden gesagt wurde, das "Hôtel 3 Glocken" sei mit Eröffnung des "Restaurants 3 Glocken" geschlossen, so erlaube mir einem sehr geehrten Publikum ergebenst mitzuthellen, dass in dem **vollständig neu möblirten Hôtel** nach wie vor logirt wird.  
 Ferner habe ich zur **Abhaltung von kleinen Festlichkeiten** den circa 80 Personen fassenden Ecksalon in I. Etage zur Verfügung.  
**Mittagstisch im Abonnement** nach Auswahl.  
 Das **Bier der Herren Hoflieferanten Saum & Friedel** in Aschaffenburg kann von mir als alleiniger Vertreter sowohl in Flaschen à 25 Pfg., sowie in kleinen Gebinden à 30 Pfg. per Liter bezogen werden. 481  
 Hochachtungsvoll  
**Peter Riedel.**

**P 2, 3. P 2, 3.**  
**Degen's Wein-Restaurant.**  
 Empfehle meine **absolut reine Weine** nebst **Mittagstisch** im Abonnement zu 80 Pf. — **Reichhaltige Specialkarte** zu jeder Tageszeit — **Für Damen** ist im 2. Stock meines Hauses ein **Extra-Speisezimmer** eingerichtet. 18589  
**Gg. Degen.**

**Restaurations Palmengarten B 2, 10.**  
 empfiehlt seinen **vorzüglichen Wein** nebst 11939  
**Mittagstisch**  
 im Abonnement zu 80 Pfg. reichhaltige Speisekarte, Dinner's u. Soupers.  
 Hochachtungsvoll: **R. Koppenhansen.**

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**  
 Einem titl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unterm Deutigen im Hause **B 5, 8** ein 18570

**Flaschenbier-Geschäft**  
 eröffnet habe und empfehle mein **Prima Flaschenbier** aus der Bayer. Brauereigesellschaft **Schwarz** unter Zusicherung rascher, prompter und bester Bedienung.  
 Achtungsvoll  
**A. S. Ebrenz,**  
 Flaschenbiergeschäft, B 5, 8.  
 Preis die 1/2 Flasche 20 und 24 Pf., 1/2 Flasche 10 und 12 Pf.

**An die Schlittschuhläufer Mannheims.**  
 Von heute, den 11. Januar 1887 an ist die **Eisbahn** auf dem **Neuen Hafen** (Eingang bei Derrmann & Biermann) eröffnet und findet jeden Abend von 7-11 Uhr 465

**Großes Eisfest mit elektr. Beleuchtung**  
 statt. NB. Zur Hin- und Rückfahrt kann die Trambahn benutzt werden.

**Stadt-Parc Mannheim.**  
**Eisbahn.**  
 Mittwoch, den 12. Januar 1887, Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 8-10 Uhr 510  
**Zwei grosse Concerte,**  
 ausgeführt von der Kapelle des 1. Bataillon Leib-Dräger-Regiments Nr. 20, unter Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn Benno Dietrich.**  
 Entree in den Parc, ohne Betreten der Eisbahn, 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.  
 Tageskarten mit Benützung der Eisbahn M. 1.—, Abonnenten frei.  
 Der Vorstand.

**Krieger-Verein.**  
 Wir bringen hierdurch den Kameraden zur Kenntnis, daß **Sonntag, den 16. d. Mts., Abends 7 Uhr** in den Sälen des **Ballhauses** hier zur **Feier des Stiftungsfestes** und der **Kaiserproklamation** **Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Ball** stattfindet, wozu unsere geehrten Mitglieder mit Familienangehörigen freundlich eingeladen werden. Karten hieran, auch für Einzulehrende, können von **Montag, den 10. bis einschließlich Samstag, den 15. d. Mts.** jeweils von 8-10 Abends im **Vereinslokal B 6, 6** (Prinz Friedrich) in Empfang genommen werden. 848  
**Der Vorstand.**

**Verein für Geflügelzucht.**  
 Unsere vierte Vereinsversammlung findet **Mittwoch, den 12. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr** im Saale des **"Badner Hofes"** statt.  
 Die Tagesordnung umfaßt:  
 1. Vortrag des Herrn Dr. Stern über **die Krankheiten des Gausgeflügels.**  
 2. **Vereinsangelegenheiten.**  
 3. **Stotisverlosung** von Geflügel aller Art, Canarien u. unter die anwesenden Mitglieder.  
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlich ein.  
 Mannheim, den 8. Januar 1887. 878  
**Der Vorstand.**

**Athleten-Club Mannheim.**  
 Sonntag, den 16. Januar 1887, Abends 1/8 Uhr  
**Humoristischer Rappenabend mit Damen**  
 im Lokal „zur Eintracht“  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet 483  
**Der Vorstand.**

**Central-Kranken- und Sterbe-Kasse**  
 der Maler und verw. Berufsgenossen Deutschlands.  
**Generalversammlung**  
 im Lokale (Schillerhalle) C 4, 21, Samstag den 15. Januar, Abends 8 Uhr.  
 Tages-Ordnung: 1) Rechnungsbericht. 2) Vorstandswahl. 3) Wahl eines Delegirten zur Generalversammlung in Cassel.  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht. 411  
**Die Ortsverwaltung.**

**Extra-Narren.**  
 Donnerstag, den 13. Januar 1887, Abends 8 Uhr in der **Löwenhalle** (Großer Kaparhof)  
**Ungeordnetlich närrische große Generalversammlung** und laden wir unsere Mitglieder, Ehrenmitglieder und närrische Freunde ergebenst ein 492  
**Der närrische Vorstand.**

**Carten-Gesellschaft „Stillvergnügte“**  
 Lokal: **Georg Luz, J 5, 6.**  
 Heute **Donnerstag, den 13. Januar, Abends 1/8 Uhr** **General-Versammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Besprechung wegen der Eröffnungsfeyer, 2. Unser Kapelle und ihre Zusammenziehung, 3. Wünsche über die Bilder der Laterna, wozu einladet 504  
**Der Vorstand.**

**Die Masken-Garderobe-Leih-Anstalt**  
 von **Schmitt & Oberlies**  
 befindet sich **D 2, 1.** 480

**Einladung.**  
 Im ev. Vereinshaus K 2, 10 wird nächsten **Mittwoch, den 12. Januar, Abends 8 Uhr** Herr **Professor L. Gumbel** aus **Speier** einen Vortrag halten über:  
**„Der Blick auf ein Meisterwerk unseres Gottes“**  
 wozu hiermit freundlich einladet **Der ev. Verein.** 492

**Tanzinstitut Lünier, Saalbau.**  
**Der neue Cursus**  
 beginnt **Montag, den 17. Januar, Abends 1/9 Uhr,** wozu die bereits angemeldeten Schülerinnen und Schüler sowie noch weitere Restenanten höflich eingeladen werden. 471

**Tanzinstitut Lünier, Saalbau**  
 (Mittwochs-Gesellschaft.)  
 Samstag, den 15. Januar 1887, Abends 8 Uhr  
**Kränzchen**  
 im kleinen Saal des Saalbau.  
 Vorschläge für Einzulehrende sind längstens bis **12. Januar** schriftlich im Saalbau abzugeben. 18377

**G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17.**  
**Brennholzhandlung.**  
 218  
 Bündelholz frei vor's Haus per Str. . . . . M. 1.20  
 Nisthörn . . . . . 1.—  
 Polca . . . . . 1.10  
 Fortenscheitholz per Ster . . . . . 8.—  
 Bestellungen nehmen entgegen: **Georg Vöfel, Eckenheimerstr. 27, 3/2, H. Ulrich (zum Döfen) H 5 21, Im großen Hof, J 1, 12.**